

Presseinformation

Nr. 38/2018

27.06.2018 – MPo

Tarifverhandlungen am Klinikum St. Georg gehen weiter Arbeitskampfmaßnahmen behindern Verhandlungen bereits im Vorfeld

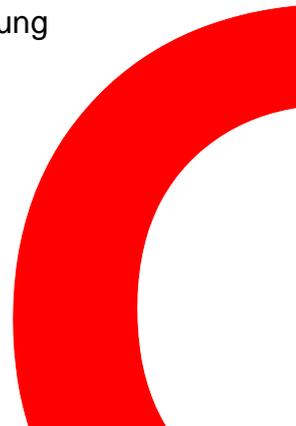
Die Tarifverhandlungen zwischen dem Klinikum St. Georg und ver.di werden am 02. Juli 2018 fortgesetzt. Gemeinsam mit ver.di hatte sich die Geschäftsführung des Klinikums auf diesen Verhandlungstermin geeinigt, nachdem ein Gutachten zur Beurteilung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Tariferhöhungen in Auftrag gegeben wurde.

Die von ver.di angekündigten Arbeitskampfmaßnahmen stellen für das Klinikum eine zusätzliche wirtschaftliche Belastung dar und sind, insbesondere vor Vorlage der detaillierten Ergebnisse des Gutachtens, nicht nachvollziehbar. Im vorliegenden Zwischenergebnis kommt der Gutachter zu der ersten Einschätzung, dass die letzte Arbeitnehmerforderung vom 08. Mai 2018 derzeit wirtschaftlich nicht umgesetzt werden kann, ohne das Klinikum erheblich zu gefährden. Das vollständige Gutachten wird für den 27. Juni 2018 erwartet und umgehend detailliert analysiert, um die zur Verfügung stehenden Gestaltungsspielräume für Tariferhöhungen in vollem Umfang nutzen. In der kommenden Tarifverhandlung am 02. Juli 2018 wird das Klinikum ver.di ein konkretes Angebot unterbreiten.

Vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen möchte die Geschäftsleitung des Klinikums gemeinsam mit ver.di eine vertretbare Lösung finden, die das Klinikum und die Arbeitsplätze nicht gefährdet. Daher ist es wichtig, dass die Gewerkschaft auch die wirtschaftlichen Realitäten **beachtet** und konstruktive Verhandlungen nicht durch Arbeitskampfmaßnahmen bereits vorab gestört werden.

Zur Absicherung der Notversorgung wurde mit ver.di eine Notdienstvereinbarung getroffen.

Zeichen: 1.710 (inkl. Leerzeichen)



St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus dem Klinikum St. Georg gGmbH, sechs Tochtergesellschaften (einschließlich Fachkrankenhaus Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig und beschäftigt insgesamt mehr als 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während der Städtische Eigenbetrieb überwiegend Aufgaben für die Stadt Leipzig übernimmt, gehört das Klinikum St. Georg gGmbH nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Zudem fungiert die gGmbH als Akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität Leipzig.

Die St. Georg Unternehmensgruppe ist ein wichtiger Auftraggeber. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 350 Mio. Euro in Sanierung, Umbau und die Einrichtung von Gebäuden sowie in Medizintechnik investiert.

Die Unternehmensgruppe ist an 17 Standorten in und um Leipzig präsent und verfügt derzeit über rund 1.400 Betten und tagesklinische Plätze. Jährlich werden ca. 47.300 Patientinnen und Patienten stationär und teilstationär behandelt. Die Zahl der ambulanten Patienten liegt bei 130.000. Der Jahresdurchschnitt an stationären und ambulanten Operationen liegt bei 21.000.

Die Leistungen werden in 19 Kliniken mit jeweiligen Fachbereichen, Ambulanzen, einer Belegbettenstation, in interdisziplinären Behandlungszentren, Instituten, Notaufnahmen und Tageskliniken erbracht. Bundesweite Bedeutung hat zudem das Schwerbrandverletzententrum, in dem jeder Schweregrad von Verbrennungen behandelt werden kann. Von überregionaler Bedeutung sind zudem die Abteilung für Spezialisierte Septische Chirurgie und die Infektiologische Isolierstation.

Klinikum St. Georg – über 800 Jahre mehr als nur ein Krankenhaus.

www.sanktgeorg.de